

# Luxemburg verliert an Boden

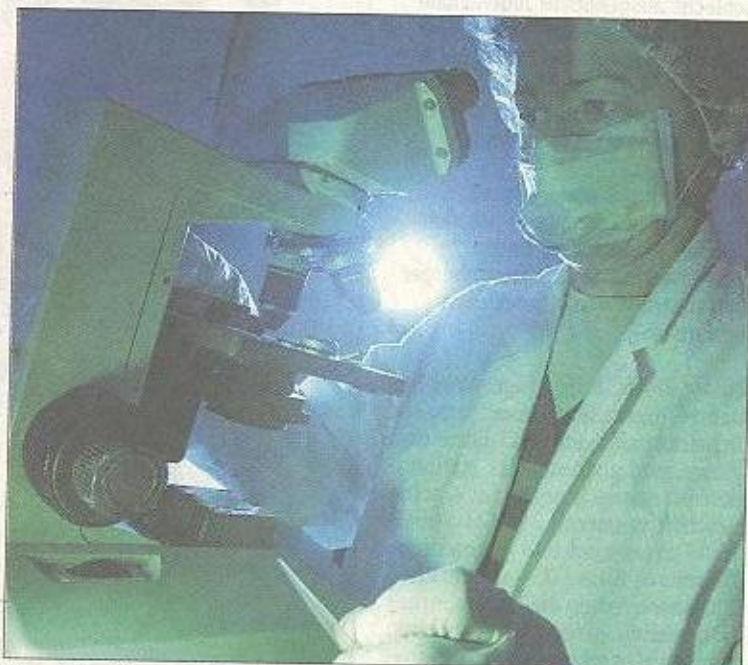
USA löst Schweiz als wettbewerbsfähigstes Land der Welt ab

Die USA hat den Spitzenplatz als wettbewerbsfähigstes Land der Welt wieder zurückerobert. Wie aus dem Wettbewerbsbericht des Weltwirtschaftsforums (WEF) für 2007/2008 hervorgeht, fiel die Schweiz auf Platz zwei zurück. Luxemburg verliert an Boden, verschlechtert sich um drei Plätze und liegt nun auf dem 25. Platz von 131 Ländern.

„Luxemburg schafft es nicht, seine gute volkswirtschaftliche Entwicklung in eine Verbesserung seiner Wettbewerbsfähigkeit umzusetzen“, erklärte Chefvolkswirt Carlo Thelen von der Handelskammer, welche die Ergebnisse der WEF-Studie kommentierte.

Seit der letzten Erhebung im vergangenen Jahr hat sich die Datenmenge zur Ermittlung der Wettbewerbsfähigkeit verbessert. In der aktuellen Rangliste steht Luxemburg daher revidiert unverändert auf dem 25. Platz. Das heißt im Klartext, dass die Wettbewerbsfähigkeit des Landes im Laufe eines Jahres nach Ansicht des WEF weiter abgenommen hat. Schließlich wurde Luxemburg 2006 noch an 22. Stelle geführt.

Das WEF, das alljährlich im Schweizer Wintersportort Davos das Prominententreffen mit Wirtschaft und Politik ausrichtet, untersucht die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes nach verschiedenen Kriterien, die zusammen genommen den Platz im Gesamtranking bestimmen. Analysiert werden drei Kernbereiche mit verschiedenen Pfeilern. Was die politische Stabilität, die Qualität der



Luxemburg hat nach Ansicht des WEF Nachholbedarf in Forschung und Wissenschaft.  
(FOTO: MARC WILWERT)

Infrastrukturen sowie die makroökonomische Stabilität anbelangt, findet sich Luxemburg auf dem 15. Platz. Wermutstropfen im makroökonomischen Bereich ist im Vergleich zu anderen europäischen Staaten zu hohe Inflation und die Abhängigkeit vom Finanzsektor. Deutlich schlechter schneidet das Land im weltweiten Vergleich der Gesundheits- und Grundausbildungssysteme ab. Da steht Luxemburg nur auf dem 35. Platz. Die Handelskammer bemerkt in ihrer Mitteilung, dass die mangelnde Zusammenarbeit zwischen den zahlreichen Akteuren im Gesundheitswesen mit ein Fak-

tor für das schwache Abschneiden ist.

Im zweiten Kerngebiet – der Verbesserung der Effizienz – kommt Luxemburg insgesamt nur auf den 25. Platz. Grund dafür sind große Schwankungen in den verschiedenen Pfeilern. So belegt das Land im Bereich Hochschulwesen weltweit den 43. Rang. Gründe dafür liegen im schlechten Zugang zu einer universitären Ausbildung (96. Rang), in der Qualität der Managementschulen (91.) und im schwachen Abschneiden im Bereich öffentliche Forschung (44.). Bei der Marktgröße wird der 81. Platz erreicht. An der Größe sei-

nes Territoriums kann Luxemburg allerdings nichts ändern.

Bei der Effizienz des Arbeitsmarktes springt ein 39. Platz raus. Belastend auf die Platzierung haben sich die geringe Flexibilität der Arbeitskräfte (89. Rang), bürokratische Hürden (92.) und der geringe Anteil der Frauen am Arbeitsmarkt ausgewirkt. Gut abgeschnitten hat Luxemburg dafür im Bereich Finanzmarkt-Abdeckung (8. Platz), Nutzung neuer Technologien (10.) und bei der Effizienz im Dienstleistungssektor (18.).

Was dem Land laut WEF fehlt, sind Ingenieure und Wissenschaftler. Platz 82 belegt Luxemburg bei dieser Erhebung. Gelobt werden die Bemühungen der Regierung, die Innovationskraft der Unternehmen zu fördern (9.). Allerdings ist die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Hochschulen im Bereich Forschung wenig ausgeprägt (41.).

Unter dem Strich hapert es an der Wettbewerbsfähigkeit Luxemburgs wegen zu strengen Arbeitsmarktregeln, der Schwierigkeit, qualifiziertes Personal zu finden, der Schwerfälligkeit der Verwaltungen und einer hohen Inflation.

Im Vergleich zu seinen Nachbarländern Deutschland (5. Platz), Frankreich (18.) und Belgien (20.) schneidet Luxemburg im WEF-Ranking am schlechtesten ab. Von den europäischen Ländern belegen die nordischen Staaten die vordersten Plätze: Dänemark liegt hinter den USA und der Schweiz auf dem dritten Rang, gefolgt von Schweden und Finnland auf Platz sechs.  
(aho)